

iwd online

Profitieren Sie von der Kompetenz der wissenschaftlichen Referate des IW Köln.

Ob Lehrer, Politiker oder Führungskräfte – sie alle ziehen aus den verständlich und leicht lesbar aufbereiteten Informationen im iwd großen Nutzen.

Der iwd erklärt das Für und Wider wirtschaftspolitischer Maßnahmen und sagt, welche Wahrheit tatsächlich hinter so manch einer populären Forderung steckt.

Das alles lässt sich immer und überall auch online recherchieren, sogar in den aktuellen Ausgaben – sofern der Zugang dazu freigeschaltet ist.

Verbände haben die Möglichkeit, all jenen, die aus ihrer Sicht etwas damit anfangen können, den iwd online kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Mit einem solchen gesponserten Abonnement können die Nutzer des iwd-online-Angebots unter www.iwkoeln.de/iwd zudem die jeweils druckfrische Ausgabe als PDF-Datei downloaden und das bis ins Jahr 1997 zurückreichend Archiv des Infodienstes durchforsten.

Das alles geschieht im Extranet des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln – auf den Sponsor verweisen Text, Link und Logo in der Randspalte der IW-Seite.

Die Vorteile im Überblick:

- ▶ flexibel: stets verfügbar
- ▶ aktuell: Originallayout im html-Format / als PDF-Download
- ▶ früher: Zugriff bereits mittwochs vor Erscheinen der Print-Ausgabe
- ▶ elegant: Grafiken downloaden und im Unterricht verwenden
- ▶ einfach: Themenrecherche und Archivfunktion für 10 Jahrgänge des iwd

Kontakt:
Friederike Ennsberger
ennsberger@iwkoeln.de
0221 4981-450

Arbeitsmarkt Aufschwung auch im Winter

Der Arbeitsmarkt in Deutschland ist weiter auf Erholungskurs. Die Zahl der Arbeitslosen ist anders als in den Vorjahren sogar im Monat Februar gesunken – und auch die Beschäftigung nimmt saisonbereinigt zu. Von dieser Entwicklung profitieren insbesondere gering Qualifizierte.

Wie robust der deutsche Arbeitsmarkt inzwischen ist, zeigen die Arbeitslosenzahlen für Februar (siehe unten). Obwohl aufgrund der winterlichen Witterung Arbeitskräfte wie Bauarbeiter nicht beschäftigt werden konnten, hat die Zahl der Menschen ohne Job überraschenderweise abgenommen.

Ähnlich erfreulich entwickelt sich die Beschäftigung. Im Januar 2011 hatten 40,3 Millionen Bundesbürger einen Job, fast eine halbe Million mehr als ein Jahr zuvor.

Mitunter wird der Verdacht geäußert, der Rückgang der Arbeitslosigkeit sei gar kein reales Phänomen, sondern gehe auf eine Manipulation der Statistik zurück. Dafür werden zwei Indizien angeführt:

- **Zum einen** sind seit 2009 Arbeitslose nicht mehr als arbeitslos registriert, die mithilfe privater Arbeitsvermittler eine neue Beschäftigung suchen. Vielmehr werden sie den Teilnehmern arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen zugeschlagen, die nicht zu den Arbeitslosen gezählt werden. Dies betraf zuletzt rund 170.000 Personen.
- **Zum anderen** sind seit Januar 2008 über 58-jährige Arbeitslosengeld-II-Empfänger, denen zwölf Monate lang kein Arbeitsangebot gemacht wurde, nicht mehr in der Arbeitslosenstatistik enthalten. Im Januar 2011 waren das 86.000 Personen.

Daher müsste die Zahl der Arbeitslosen entsprechend nach oben korrigiert werden, meinen die Kritiker. Und sie setzen noch eins drauf: Unterbeschäftigung drückt sich für sie auch in der Zahl der Menschen aus, die in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABMs), Umschulungskursen oder ähnlichen Maßnahmen stecken (Grafik).

Auch die geparkte Arbeitslosigkeit geht zurück

Bei den Arbeitsagenturen registrierte Arbeitslose

Januar	2007	2008	2009	2010	2011
4.284.691					3.317.099

ABM-Kräfte, Umschuler, 1-Euro-Jobber und Ähnliche

Januar	2007	2008	2009	2010	2011
829.831					742.144

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Menschen statistik

stellung, dass die Arbeitslosigkeit deutlich zurückgeht, die Zahl der Arbeitslosen um rund eine Million